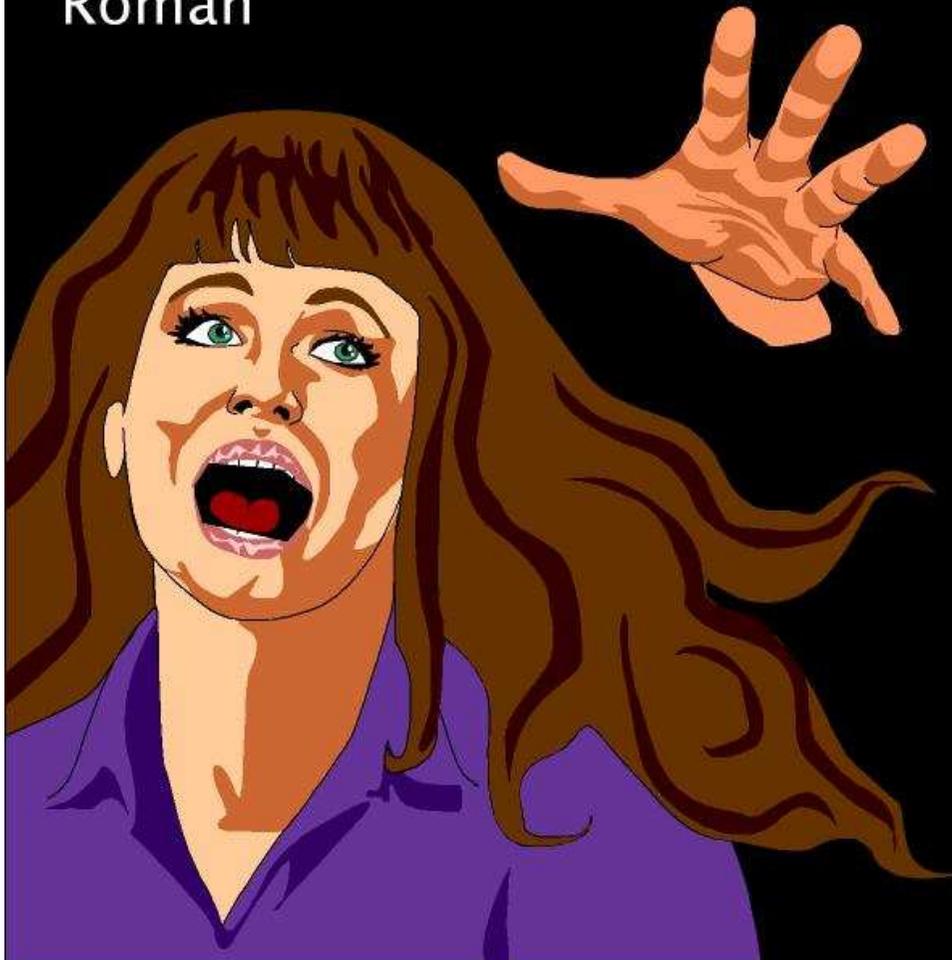


Oliver Bendel

# Lucy Luder und die Hand des Professors

Roman



## Die Bibliothek in der Hosentasche

Neue Herausforderungen durch  
Handyliteratur

10 Thesen

Prof. Dr. Oliver Bendel

Herbstschule 2010

25. Oktober 2010

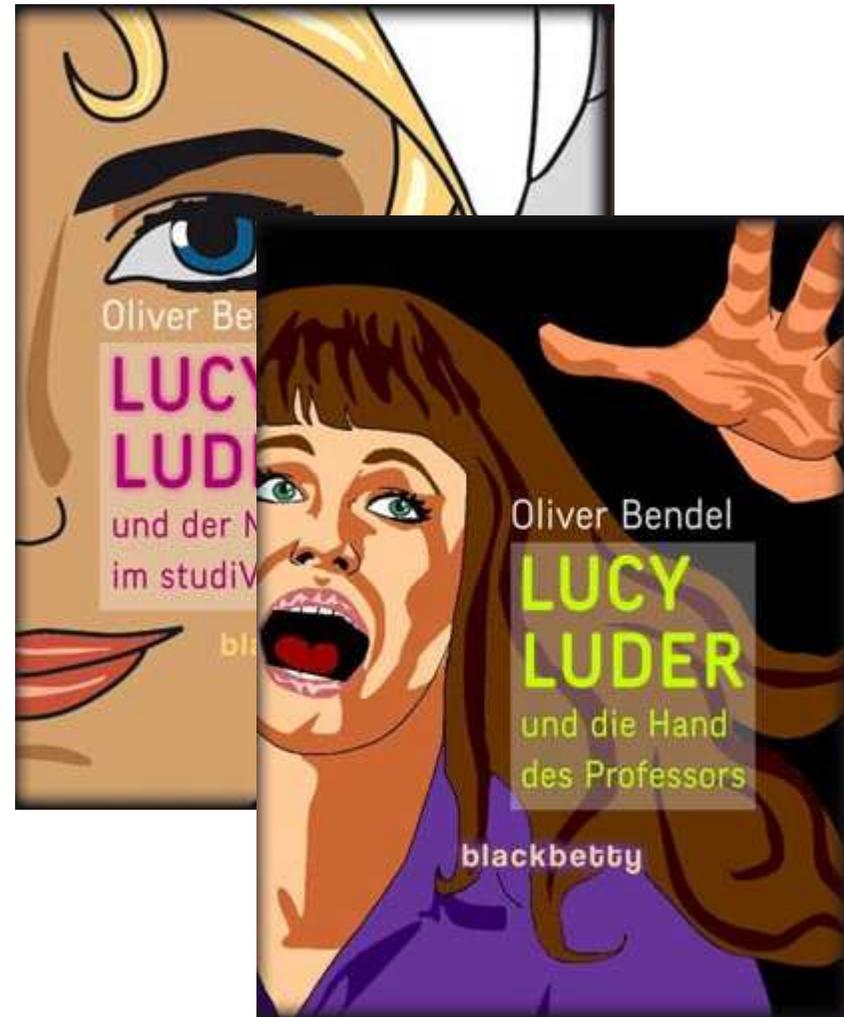
# Entstehung und Entwicklung von Handyromanen

- Handyromane sind in Japan stark verbreitet und haben den Literaturbetrieb verändert; auch in Europa spielen sie eine immer grössere Rolle
- Sie werden – z.B. als Java-Anwendung, als Android Package oder im ePub-Format – auf dem mobilen Gerät gespeichert und gelesen, etwa bei der Fahrt zur Arbeit, Schule oder Hochschule
- Handyromane können, müssen aber nicht auf dem Handy geschrieben werden

# Entstehung und Entwicklung von Handyromanen

- Es handelt sich um ein neues Genre, das sich u.a. durch eine prägnante Sprache, kurze Sätze und reduzierte Dialoge auszeichnet
- Möglich sind auch mediale und sprachliche Erweiterungen, etwa Links, Bilder, Videos und Töne bzw. Emoticons und ASCII-Art
- Einer der wenigen deutschsprachigen Handyroman-Autoren ist der Referent

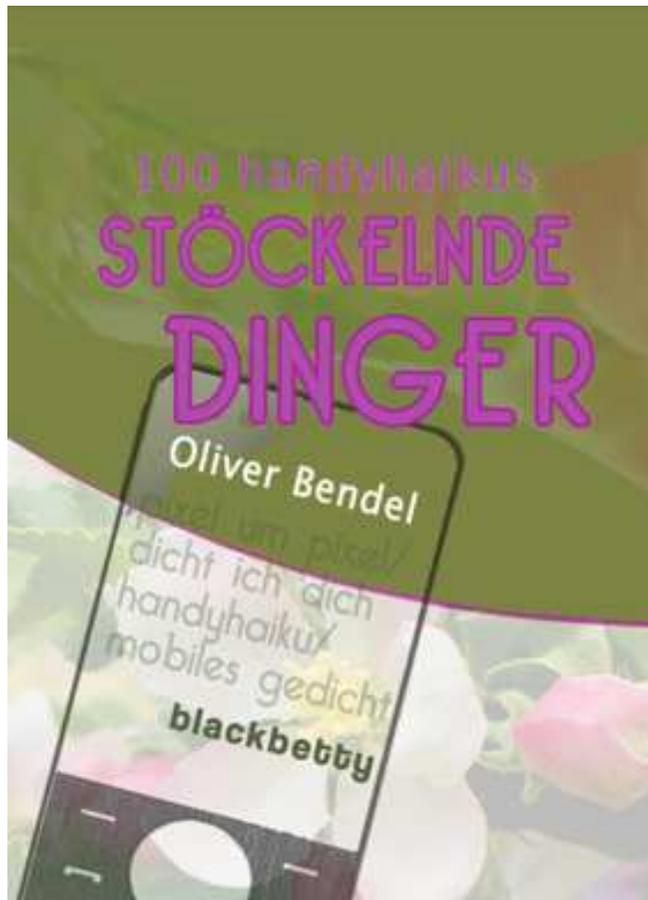
# Entstehung und Entwicklung von Handyromanen



# Entstehung und Entwicklung von Handyhaikus

- Der Begriff der Handyhaikus wird seit Ende 2009 vom Referenten geprägt
- Es handelt sich um Haikus, die auf dem Handy gespeichert und gelesen sowie gegebenenfalls verschickt werden; die Gedichte können Bezug zum Medium nehmen und Links enthalten
- Es gibt Haikubände, die wie Handyromane heruntergeladen werden, und Haikus, die über QR-Codes auf das Handy transportiert werden

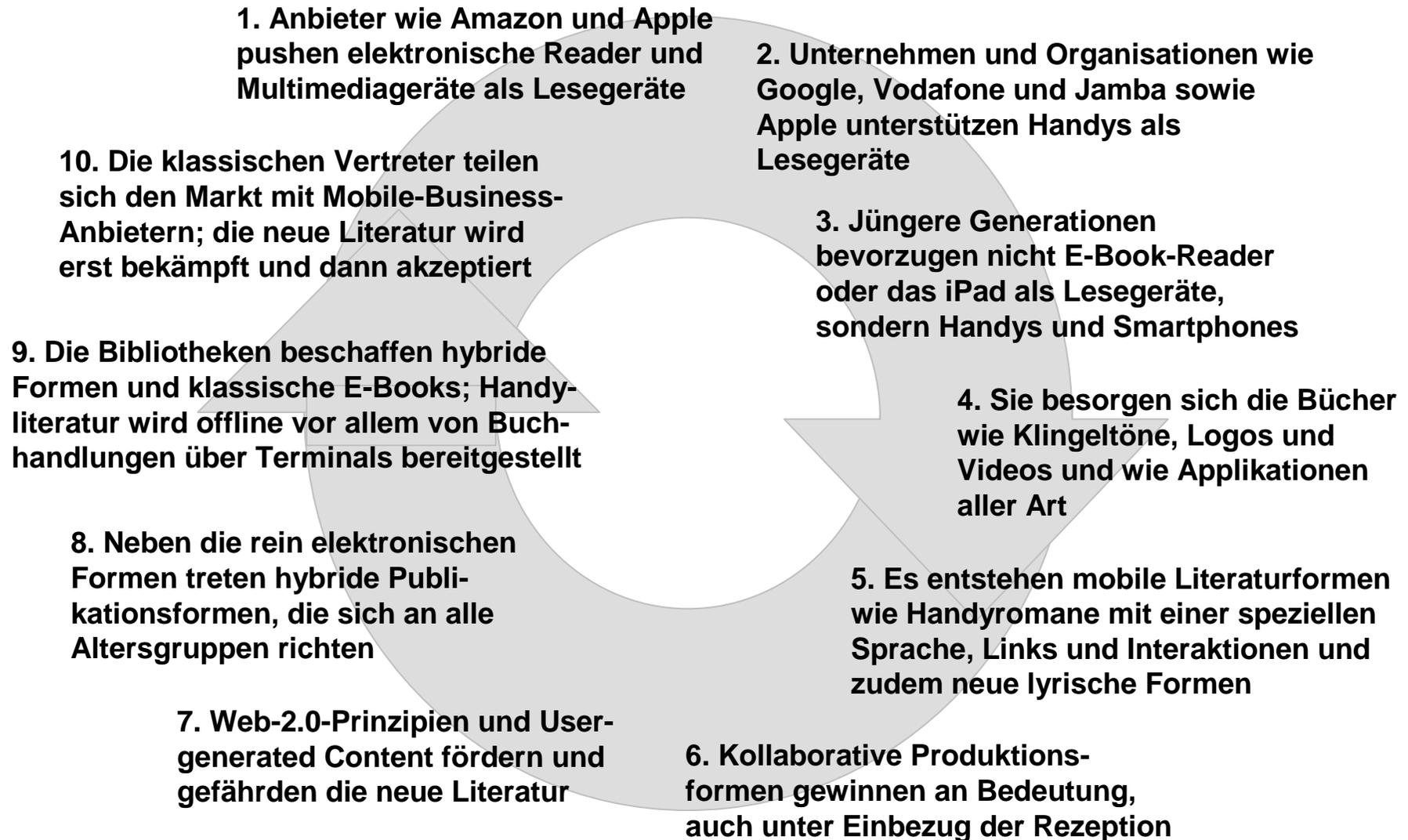
# Entstehung und Entwicklung von Handyromanen



# Funktionen von Handybüchern

- Die Bücher von Blackbetty erlauben Blättern, Scrollen und automatisches Fliessen, und man kann an jeder Stelle individuell benannte Lesezeichen einfügen
- Man kann sich zudem für Flatter- oder Blocksatz entscheiden, die Zeilendichte einstellen, im Querformat lesen, die Schrift gross oder klein und den Hintergrund weiss oder schwarz machen
- Eine Fortschrittsanzeige zeigt zu jeder Zeit, wie weit man beim Lesen gekommen ist

# Übersicht über die Thesen



# Fakten und Argumente zu These 1

- Anbieter wie Amazon und Apple pushen elektronische Reader und Multimediageräte als Lesegeräte
  - Amazon Kindle, Sony Reader und iPad haben für Schlagzeilen gesorgt
  - Es sind bereits viele Inhalte – Bücher und Zeitschriften – auf den Lesegeräten verfügbar
  - Ein Problem ist, dass Apple immer wieder zensiert und als IT-Anbieter in die Geschäfte von Verlagen und Buchhandlungen eingreift

# Fakten und Argumente zu These 1



## Fakten und Argumente zu These 2

- Unternehmen und Organisationen wie Google, Vodafone und Jamba sowie Apple unterstützen Handys als Lesegeräte
  - Google stellt hunderttausende Bücher im ePub-Format kostenlos zur Verfügung und torpediert damit Amazon mit dem Kindle
  - Vodafone kooperiert mit dem Wiener Verlag Blackbetty, Marktführer bei Handyliteratur in Europa
  - Jamba führt massenweise Bücher ein, die zunächst unter den Handyspielen geführt werden

# Fakten und Argumente zu These 2

"Handygirl" ist die neue Handyroman-Reihe von OLIVER BENDEL. Es ist eine spezielle Form von Literatur - prägnante Sprache, kurze Sätze, reduzierte Dialoge. Und trotzdem voller Poesie.

[Hol dir Handygirl auf dein Handy!](#)



## BIS(S) ZUM ENDE DER NACHT

Am **14. Februar** erscheint endlich der 4. Band der Bella & Edward Story »Bis(s) zum Ende der Nacht« beim Carlsen Verlag.

Hol dir gleich kostenlos noch vor dem Erscheinen des Buches die Leseprobe als mobilebook™ auf dein Handy!

**Sende eine SMS mit "Edward" an die 48000**  
aus Deutschland, Österreich oder der Schweiz

Mit »Twilight - Bis(s) zum Morgengrauen« ist der erste Band der beliebten Serie von **Stephenie Meyer** - der charmanten Autorin aus Phönix - nun auch ins Kino gekommen und ein großer Erfolg.

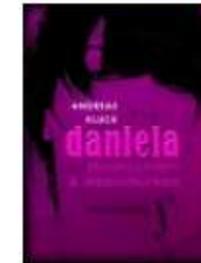


## NEU ERSCHIENEN!

viele coole Sommerkrimis für heiße Tage  
gleich auf das Handy bestellen

## [Daniela, sturztüchern & lebenstrunken](#)

Category: [Urban Stories](#)



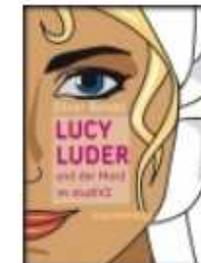
## [Lucy Luder, Band 2](#)

Category: [Urban Stories](#)



## [Lucy Luder, Band 1](#)

Category: [Urban Stories](#)



## Fakten und Argumente zu These 3

- Jüngere Generationen bevorzugen nicht E-Book-Reader oder das iPad als Lesegeräte, sondern Handys und Smartphones
  - In Japan wurden E-Book-Reader von Handys und Smartphones verdrängt
  - E-Books simulieren herkömmliche Bücher und werden deshalb von vielen Jugendlichen abgelehnt
  - Das Handy anonymisiert die verschiedenen Verwendungsarten wie Simsen, Gamen und Lesen

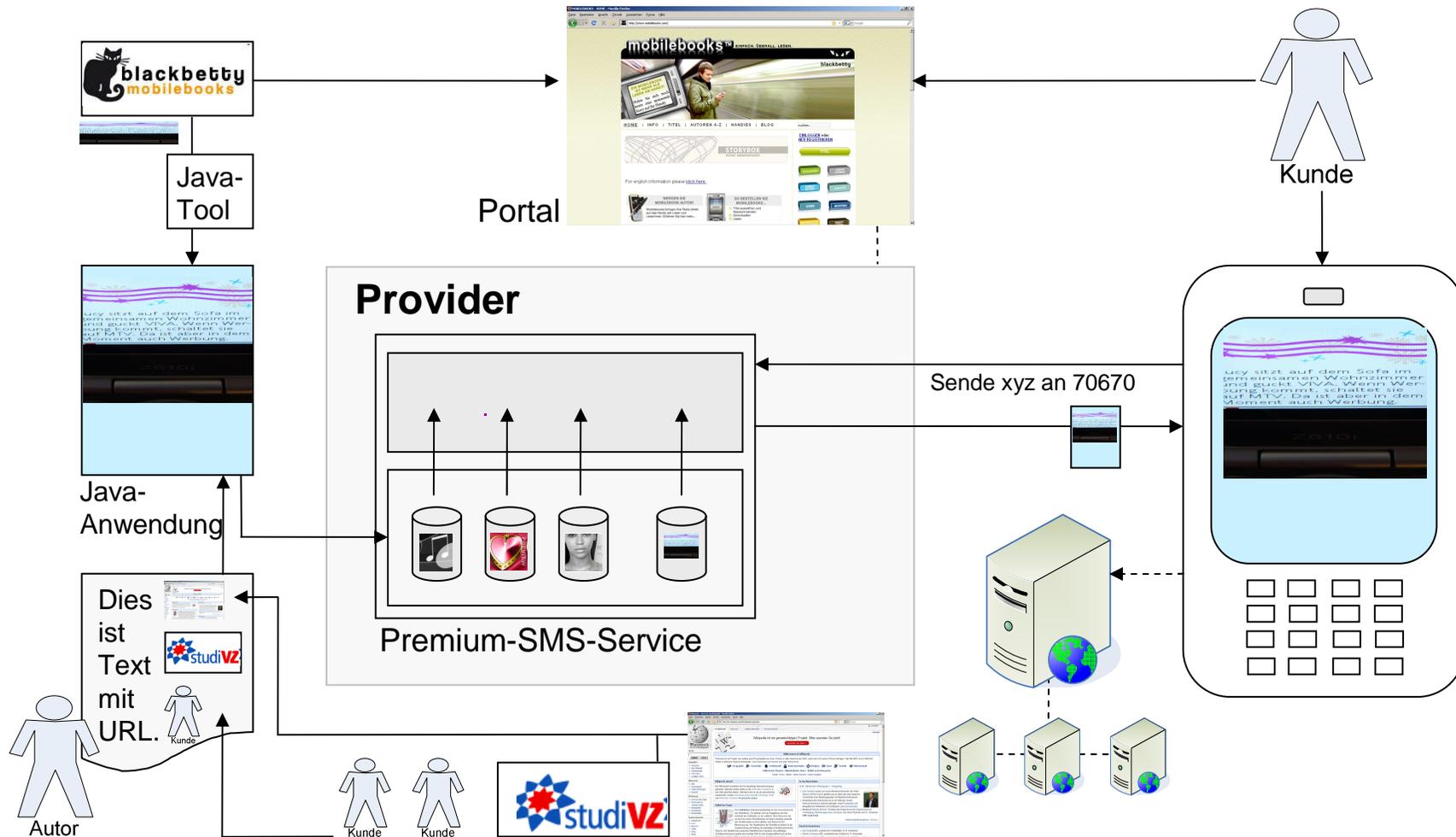
# Fakten und Argumente zu These 3



## Fakten und Argumente zu These 4

- Sie besorgen sich die Bücher wie Klingeltöne, Logos und Videos und wie Applikationen aller Art
  - Man erfährt über Magazine, Sendungen und Portale oder durch Mundpropaganda von den Angeboten
  - Mit einer SMS an einen Premium-SMS-Dienst erhält man nach wenigen Sekunden das Buch auf das Handy; oder man holt sich die Applikation in einem mobilen Shop
  - Die neuen Vertriebswege gehen an klassischen Verlagen, Buchhandlungen und Bibliotheken vorbei und stellen diese vor Herausforderungen

# Fakten und Argumente zu These 4



## Fakten und Argumente zu These 5

- Es entstehen mobile Literaturformen wie Handyromane mit einer speziellen Sprache, Links und Interaktionen und zudem neue lyrische Formen
  - In Japan ist vor mehreren Jahren das neue Genre des Handyromans entstanden, und auch hier gibt es immer mehr Handyromane und allgemein Handyliteratur
  - Man kann Links, ASCII-Art und Wikipedia-Zitate einbauen, mit Bildern und Tönen experimentieren und das Handy mit 2D-Codes interagieren lassen; zudem kann man Literatur und Entertainment verbinden
  - Auch Handyhaikus erregen Aufmerksamkeit

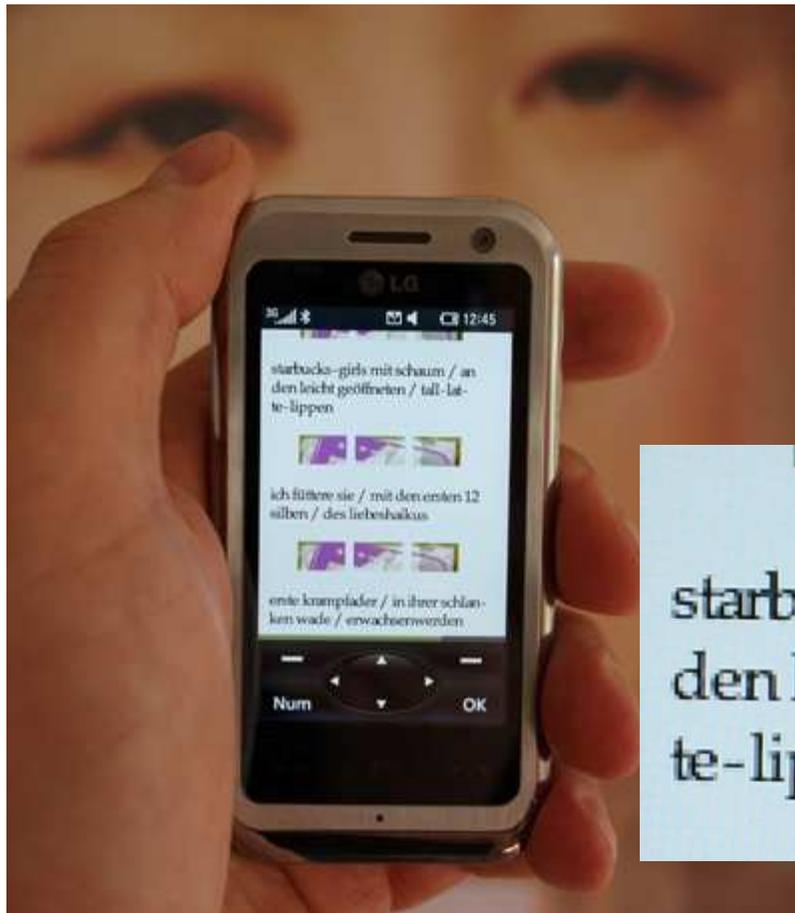
## Fakten und Argumente zu These 5

Ihr fällt ein, dass sie mehr über Kirchner und seine Marcella wissen sollte. In Wikipedia findet sie einen ausführlichen Artikel über den Maler.

»Nach seinen Studienjahren, u.a. 1903-1904 an der Debschitz-Schule in München, schloss er sich 1905 mit Erich Heckel, Fritz Bleyl und Karl Schmidt-Rottluff in der Dresdner Künstlergemeinschaft Die Brücke zusammen. In dieser Zeit entwickelte er sich von einem impressionistisch beeinflussten Maler zum Expressionisten. In dieser frühen Schaffensphase fertigte Kirchner vor allem Akte, Porträts, Zirkus- und Bühnenszenen an.«

Ist Marcella ein Akt oder ein Porträt?

## Fakten und Argumente zu These 5



starbucks-girls mit schaum / an  
den leicht geöffneten / tall-lat-  
te-lippen

## Fakten und Argumente zu These 6

- Kollaborative Produktionsformen gewinnen an Bedeutung, auch unter Einbezug der Rezeption
  - Es entstehen Schreibwerkstätten in der Tradition von Alexandre Dumas und nach dem Vorbild von Hip-Hop-Produktionen („Oliver Bendel featuring Rahel Röthlin“)
  - Man arbeitet in virtuellen Netzwerken mit anderen Künstlern zusammen, etwa Fotografen, Grafikern und Musikern
  - Der Leser schickt direkt aus der Anwendung heraus sein Feedback an Verlag oder Autor oder bestimmt über Votings den Fortgang der Geschichte mit

# Fakten und Argumente zu These 6



## Kurzinfo

### Über mich:

ARTMAFIA bietet qualitativ hochwertige und einzigartige Bilder und Klingeltöne für's Handy an. Im Gegensatz zu anderen Anbietern arbeiten wir mit richtigen Kunstschaffenden zusammen. Wer bei uns als Künstlerin/Künstler mitmacht, kann seine Werke/Songs und sich selber auf unserer Webseite präsentieren. ARTMAFIA ist also auch eine Kunstplattform. Jede Künstlerin/jeder Künstler erhält für seine Bilder/Sounds 50% unserer Downloadeinnahmen. Um ein gewisses Niveau zu gewährleisten, werden alle Werke vor ihrer Aufnahme von ARTMAFIA begutachtet. Jeder Besucher, der bei uns Bilder oder Klingeltöne auf sein Handy lädt, unterstützt junge Künstler und schenkt ihnen gleichzeitig eine direkte Rückmeldung.

Wen ich gerne kennen lernen würde:



## Interessen

### Allgemein

Alle Bilder erhältlich auf [www.artmafia.ch](http://www.artmafia.ch) Oder direkt hier: Sende eine SMS mit dem entsprechenden Kennwort (z.B. art0277) an 9889

### Helden



## Fakten und Argumente zu These 7

- Web-2.0-Prinzipien und User-generated Content fördern und gefährden die neue Literatur
  - Um auf einen Schlag eine grössere Menge an Handyliteratur zu erzeugen, setzen Anbieter auf Web-2.0-Prinzipien (z.B. [www.textnovel.com](http://www.textnovel.com))
  - User-generated Content aus der Masse wird bestenfalls Literatur für die Masse sein und schlimmstenfalls die Lust am Lesen nehmen
  - Wettbewerbe und Preise können hochwertigen User-generated Content zutage fördern

# Fakten und Argumente zu These 7

The screenshot shows the LizzyNet website interface. At the top, there's a navigation bar with 'Magazin', 'Community', 'Knowhow', and 'Berufswelt'. Below this, a breadcrumb trail reads: 'Du bist hier: Magazin > Mach mit! > Mädchen! Schreibt! Krimis! > Die vollendeten Krimis der Gewinnerinnen!'. The main heading is 'Die vollendeten Krimis der Gewinnerinnen!' with the subtext 'Lest die fertigen Krimis als spannende Fortsetzungsgeschichten'. A central graphic features the text 'MÄDCHEN! Schreibt! KRIMIS!' with a hand reaching up. To the right, a 'Ganz neu!' section lists winners: 'Krimi-Lizzy bei Kika LIVE' (Janka as Krimi-Expertin), 'Die Vorleserinnen...' (Krimi-Lesungen), and 'Lit.Kid Cologne'. A sidebar on the left lists categories like 'Aus der Redaktion', 'LizzyPress', and 'Gelesen!'. At the bottom, three featured stories are listed: 'Eisprinzessin' by Janka Katharina Hardenacke, 'Wassergrab' by Lina Rixgens, and 'Tödliche Freundschaft' by Anne-Katrin Kreisel. A vertical advertisement on the right promotes 'Günstiger Strom von eprimo' with a '100€ WECHSELBONUS' offer.

## Fakten und Argumente zu These 8

- Neben die rein elektronischen Formen treten hybride Publikationsformen, die sich an alle Altersgruppen richten
  - Hybride Publikationsformen sind bisher vornehmlich von Zeitungen und Zeitschriften bekannt
  - Entsprechende Bücher gibt es – jenseits der Bestückung mit CDs – kaum, obwohl sich interessante Umsetzungen anbieten würden
  - Hybride Publikationsformen sind z.B. solche, bei denen gedruckte Seiten mit digitalen Informationen verbunden werden; zur Speicherung können Codes – von 1D-Codes über 2D-Codes bis hin zu 3D- und 4D-Codes – dienen

# Fakten und Argumente zu These 8



lieber  
handy:

14



das tam  
handygi

42



lonelyboy18 / seit stunden im chat rechte /  
hand gegen linke

48



mit handygirl im / fahrenden zug sie lehnt sich /  
aus ihrem fenster

49

## Fakten und Argumente zu These 9

- Die Bibliotheken beschaffen hybride Formen und klassische E-Books; Handyliteratur wird offline vor allem von Buchhandlungen über Terminals bereitgestellt
  - Die wissenschaftlichen und die Stadtbibliotheken haben die Anforderung, E-Books bereitstellen zu müssen, erkannt
  - Handyliteratur wurde jahrelang ignoriert und allenfalls als Nischenphänomen wahrgenommen; wegen der Umsetzung der Bücher in weiteren Formaten werden die Bibliotheken nachziehen
  - In Dortmund und Berlin wurden in Buchhandlungen von Thalia Terminals für den lokalen Download von Handyliteratur getestet



## Fakten und Argumente zu These 10

- Die klassischen Vertreter teilen sich den Markt mit Mobile-Business-Anbietern; die neue Literatur wird erst bekämpft und dann akzeptiert
  - Handyromane wurden in Japan erst belächelt und bekämpft; dann erzielten sie Millionenauflagen, und es wurden eigene Literaturpreise geschaffen
  - In Europa gilt das Handy als verdächtig, und statt der Literatur wird das Medium thematisiert; jahrelang hat der Buchhandel die neuen Formen blockiert
  - Erste wissenschaftliche Publikationen beschäftigen sich mit deutschen Handyromanen

## Fakten und Argumente zu These 10



Die GewinnerInnen des "1. japanischen Handyroman-Preises" (Quelle: Mauermann 2009)

# Fakten und Argumente zu These 10



Handyromane in gedruckter Fassung (Quelle: Mauermann 2009)

# Literatur

Andreotti, M. Die Struktur der modernen Literatur: Neue Wege in der Textanalyse. 4. Aufl. Haupt Verlag, Bern 2009.

Bendel, O. Handyromane – Made in Europe. In: Hornung-Prähauser, V.; Luckmann, M. (Hrsg.). Kreativität und Innovationskompetenz im digitalen Netz. Tagungsband zur EduMedia der Salzburg Research 2009. Salzburg Research Forschungsgesellschaft, Salzburg 2009.

Coulmas, F. Handy verrückt. In: ZEIT Online. Über [http://www.zeit.de/2008/21/III-Gesellschaft\\_-Japanhandys](http://www.zeit.de/2008/21/III-Gesellschaft_-Japanhandys). 15. Mai 2008.

Graf, K. Lucy lesen auf dem Handy. In: St. Galler Tagblatt, 16. Dezember 2008. Artikel zu den Handyromanen von Oliver Bendel. St. Galler Tagblatt, St. Gallen 2008.

Jolmes, J. Der Daumen-Roman. In: ZEIT Online, 13. März 2009. ZEIT Online, Hamburg 2009.

Lessmeister, D.; Adrian, D. Cooler lesen mit dem Handy. Film auf ZDF Online vom 7. Februar 2009 zu den Handyromanen von Oliver Bendel. Über <http://www.zdf.de>.

Mauermann, J. Das Phänomen Handyroman in der zeitgenössischen japanischen Literatur. Magisterarbeit an der J.W. Goethe-Universität. J.W. Goethe-Universität, Frankfurt 2009.

Ricart Brede, J. Handybücher: Literatur von und für die Daumen-Generation. In: Literatur im Unterricht, 2/2009, Juli 2009. S. 119 – 128.

# Links

[www.handyroman.net](http://www.handyroman.net)

[www.mobileliterature.net](http://www.mobileliterature.net)

[www.swissbooks.net](http://www.swissbooks.net)

[www.lucyluder.net](http://www.lucyluder.net)

[www.handygirl.info](http://www.handygirl.info)

[www.handyhaiku.net](http://www.handyhaiku.net)

[www.oliverbendel.net](http://www.oliverbendel.net)